



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

IX. Junius. Quam magnus, qui invenit sapientiam, & scientiam! sed non est super timentem Dominum: timor Dei super omnia se superposuit. Wie groß ist der/ so Weißheit und Wissenschaftt findet! aber ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

nicht länger warte / sich zu eröffnen / und
 in ihren Abgrund zu verschließen.
 Quoniam venit dies magnus irae
 ipsorum, & quis poterit stare? Es
 ist der große Tag ihres Zorns her-
 zukommen; und wer kan bestehen?
 Apoc. 6. v. 17. Die Ursache nun die-
 ses großen Zorns zu bedeuten / und zu
 verhören hat schon längst der Pro-
 phet zu seinem Herrn redend / gesagt:
 Cum incens fueris, misericordiae re-
 cordaberis. Was du zürnest / wirst
 du an die Barmherzigkeit geden-
 ken. Diese Barmherzigkeit wird
 verurtheilen / daß das Gericht weit
 strenger über alle Gottlose seyn wird /
 und wird als dazumahl gleicher Ge-
 halt ertheilt werden / wie wahr es sey /

was der heilige Jacobus geschrieben:
 superexaltat misericordia judici-
 um, die Barmherzigkeit erhöht
 das Gericht. Jac. 2. v. 13. Dann die
 Barmherzigkeit wird machen / daß das
 Gericht viel strenger seyn werde / als
 wann es sonst allein die Gerechtigkeit
 geschärffet hätte. Und du solst wissen /
 daß diese Barmherzigkeit / welche ie-
 sund deine größte Beschirmerin ist / an
 jenem Tage deine ärgste Feindin seyn /
 und dich mit einem weit heftigern Krie-
 ge verfolgen werde / als die Gerechtig-
 keit selbst. Nichts desto weniger
 pflegst du täglich mit so großer Kühn-
 heit sie zu mißbrauchen? Din was Zer-
 thum / in was Betrug lebest du!

IX. Junius.

Quam magnus, qui invenit sapientiam, & scientiam! sed non est
 super timentem Dominum: timor Dei super omnia se super-
 posuit.

Wie groß ist der / so Weißheit und Wissenschaft findet! aber
 keiner übertrifft den / der den Herrn fürchtet. Die Furcht Got-
 tes hat sich über alle Dinge gesetzt. Eccl. 25. v. 13. & 14.

1. Betrachte / daß die Weißheit / die Sittenlehrer / die
 in diesem Orthe eine hohe Er- Staats-Erfahren / und andere der-
 künftigen göttlicher Dinge bedeute / wie gleichen haben. Sapi-entia Divinis,
 erjenige ist / welche die Theologen / oder scientia humanis attributa est,
 etwas gelehrt haben. Die Wissen- Weißheit gehöret für Göttliche /
 schaft bedeutet eine hohe Erkändniß Wissenschaft für Menschliche Sa-
 chen. D. Aug. 1. 13. de Trin. c. 19. Die-
 se zwey / nemlich die Weißheit und
 Wissenschaft / sind zwey Schätze / wel-
 che

III f

mel...
 con...
 V...

che alle andere / so in dem Schosse der
 Erden verborgen liegen / übertreffen:
 dann das beste / was du durch die andern
 alle kanst zu wege bringen / ist die Weis-
 heit und die Wissenschaft. Dann waiß
 du mit allen Reichthümern nicht gelehrt
 wirst / sage / was nugen sie dir? Quid
 prodest stulto habere divitias, cum
 sapientiam emere non possit? Was
 nützet es dem Narren / daß er Reich-
 thum hat / da er doch die Weisheit
 nicht kauffen kan? Prov. 17. v. 16.
 Es ist besser / daß du ein gelehrter Bett-
 ler seyst. Dann endlich ist der Gelehr-
 te derjenige / so die Welt beherrschet.
 Intelligens gubernacula possidebit,
 Der Verständige wird die Herr-
 schafft besitzen. Wilt dir einen gros-
 sen / aber ungelehrten Monarchen ein;
 dieser / wann er will einen Krieg führen/
 muß er einem gelehrten Soldaten;
 wann er regieren will / einem gelehrten
 Staats-Mann; wann er will gesund
 werden / einem gelehrten Leib-Arzt;
 wann er will bauen / einem gelehrten
 Baumeister gehorsamen. Gleiches
 Urtheil ist von übrigen Sachen / wann
 er etwas anfangen will / dessen er nicht
 kundig ist. Qui stultus est, serviet
 sapienti, Wer ein Narr ist / der wird
 des Weisen Knecht seyn. Prov. 11. v.
 29. Hingegen / der genug gelehret
 ist / wie arm er immer sey / hat so viel
 Gewalt in seinem Händen / daß er auch
 Könige und Käyser ihm kan unterwürf-

fig machen. Servo senatus
 servient, Einem vernünftigen
 Knechte / werden die Freyen dem
 Eccl. 10. v. 28. D wie schön dem
 gen sagt der weise Sirach: Quam
 gnus est, qui invenit sapientiam
 scientiam, Wie groß ist der
 Weisheit und Wissenschaft! Dann
 / wer gelehret ist / ist mehr als
 Großen dieser Welt / so nicht
 sind. Aber auch dieser so hoch
 von welchen mit Verwunderung
 ausgeschrien: Quam magnus
 Wie groß ist er! muß einem
 weichen. Und wem? Dem
 heiligen Furcht Gottes lebet. Quam
 magnus est, qui invenit sapientiam
 & scientiam! sed non est
 mentem Dominum, Wie groß ist
 der / so Weisheit und Wissenschaft
 findet! aber er übertrifft
 der den Herrn für den
 Ursache ist / daß die Weisheit
 groß macht vor den Menschen
 Frömmigkeit aber machet dich
 Gott; und zwar dergestalt / daß
 du fromm lebest / und auch in der
 senheit deines gleichen nicht
 so würdest du gleichwohl
 Himmel kommen. Hingegen /
 du nicht fromm lebest / und würdest
 ein Salomon / würdest du
 gelangen / sondern mit allen
 schönen Wissenschaften in die
 hinab fahren. Und was für

das du gelehrt bist / wann du das Ziel
 nicht erreichst / zu welchem du erschaf-
 fen bist. Darinnen bestehet die wahre
 Weisheit / die wahre Wissenschaft.
 Verne saloris, sapientia & scientia,
 Nichtthum des Heyls / Weisheit /
 und Wissenschaft. Isa. 33. v. 6.
 2. Bedencke daß durch diesen Spruch
 der Weisheit die Weisheit in die
 Weisheit nicht verworffen werden/
 als welche die zwey erspriesslichste Schä-
 tze sind; sondern man ziehet ihnen die
 Furcht des HErrn vor/ dieweil in die-
 ser die Erfüllung seines allerheiligsten
 Befehls bestehet; damit alle Menschen
 wissen sollen / daß man die Furcht des
 HErrn nicht gebrauchen solle / als ein
 Mittel / zu Erlangung der Weisheit
 und Wissenschaft; sondern die Weis-
 heit und Wissenschaft / als ein Mittel/
 zu Erlangung der Furcht des HErrn.
 Corona sapientie timor Domini.
 Die Furcht des HErrn ist eine Krone
 der Weisheit. Eccl. 1. v. 22. De-
 nen wann du aus dieser Meinung
 abweichst / damit du dich tauglicher ma-
 chest zum Dienste Gottes / thust du
 gar wohl und recht/ dieweil du das Mit-
 tel zu deinem Ziel und Ende richtest.
 Aber wann du wegen des Studierens
 den Dienst Gottes vernachlässigst / so
 kömst du nicht; dieweil du das Ziel und
 Ende zu dem Mittel richtest / und thust
 nicht was / welcher die Krone von dem
 Haupte weisst / damit er sie könne auff

das Haupt setzen. Wann du es also
 machest / kan man nichts anders von dir
 sagen / als daß du in einem grossen Ir-
 thum lebest. Sapientia tua, & scientia
 tua, hæc decepit te, Diese deine
 Weisheit / und deine Wissenschaft
 hat dich betrogen. Isa. 47. v. 10.
 3. Betrachte durch diesen Spruch
 werde gleichfalls kund gethan / daß die
 Furcht Gottes zu befehlen habe der
 Weisheit und Wissenschaft / nicht aber
 die Weisheit und Wissenschaft der
 Furcht Gottes / als welche ihr müssen
 gehorsamen. Derowegen folget gleich
 darauff: Timor Dei super omnia te
 superposuit, Die Furcht Gottes hat
 sich über alle Dinge gesetzt; dann ihr
 gebühret der Vorzug. Bilde dir dem-
 nach ein / daß die Wissenschaft der aller-
 schönste Wagen sey / auff welchem du
 machen kanst / daß die Ehre und Herr-
 lichkeit Christi unter seinen Gläubigen
 triumphiere; wie es viel berühmte Pre-
 diger machen. Jedoch ist vonnöthen/
 daß die Furcht des HErrn auff diesem
 Wagen als ein sorgfältiger Gutscher
 sitze; wieweil falls / wann du in dem
 Werke begriffen bist / Christo einem
 Triumph zuwegen zu bringen / kanstu
 dich stürzen. Bilde dir ein / daß die
 Wissenschaft das alleredelste Schiff
 sey / auff welchem du die Herrlichkeit
 Christi von einer Christlichen Welt in
 die Welt der Abgötter könnest über-
 führen; wie es viel großmüthige Män-
 ner

meine
 eigne
 A



ner thun/welche mit Apostolischen Ey-
fer Ost- und West- Indien durchlauf-
fen. Aber es ist vomöthen/das dieses
Schiff regieret werde von der Furcht
des HErrn/als einem wachsame Steu-
ermann; sonst kanstu/da du im Wer-
cke begriffen bist/die Ehre Christi auszu-
breiten/auff tausend Steinklippen zer-
schmettert werden. Bilde dir ein/das
die Wissenschaft ein fester Thurm sey/
in welchem du kanst machen/das die
Herrlichkeit Christi alle Pfeile der auff-
rührischen Kereyen nicht zu fürchten
habe; wie es viel Hochgelehrte thun/
welche die Glaubens- Streitigkeiten
abhandeln und erörtern. Aber auff
diesem Thurm muß die Furcht des
HErrn die vorsichtige Schildwache
seyn. Sonst wird dieser Thurm/
der die Herrlichkeit Christi beschützet/
dich Vt beschützen. Die Ursache des-
sen ist/das die Weisheit und die Wis-
senschaft/welche du ohne Gottesfurcht
besitzest/andere zwar gut machen/nicht
aber dich selbst; ja dich machen sie
schlimmer. *Scienti bonum facere, &
non facienti, peccatum est illi, Wer
weiß Guts zu thun/uß thut nicht/
dem ist Sünde. Jac. 4. v. 17.*

4. Betrachte/worinnen insonder-
heit diese Beherrschung der Furcht
Gottes über die Weisheit und Wis-
senschaft bestehe; nemlich darinnen/
das sie uns entweder vor denen Sün-
den bewahre/welchen wir sonst

ergeben sind/oder von selbst gemach-
t wann wir darein gefallen sind/das die
die Furcht Gottes/wie ein König auf
dem Throne sitzet/und mit einem rei-
gen Blicke alles Böse widersehen mag.
*Rex, qui sedet in solio iudicat, et
pat omne malum intutu suo.* Ps.
König/der auff dem Throne
Gerichte sitzet/zerstreuet alle
se mit seinem Ansehen. *Pro. 20.
8. Dieser Laster sind sieben; die
Ehre/die Vermessenheit/die
Starrigkeit/der Neid/der Hochmuth/
eigene Nutz/die Hoffart. Diese
Laster muß die Furcht Gottes
abhalten/wann du gelehrtest
eitele Ehre macht/das du in der
aufgeblasen wirst wegen deiner Wis-
senschaft. *Scientia inflat, et
sensu offi bläst auf; 1. Cor. 8.
se muß alsdann von der Furcht Gottes
mit der Demuth überwinden werden
tan geworffen werden/ mit dem
rung/das/wann du einen überhö-
gen Verstand hast/soleyer gehet
von Gott herkomme. *Insuper
omnipotentis dat intelligentiam.*
Die Eingebung des Allmächtigen
ist Verstand. *Job. 32. v. 8.*
Vermessenheit macht/das du
seyn wirst über die Gebühr/und über
deinen Stand; wider diese muß die
Göttliche Furcht sich setzen und
Mäßigkeit/welche in dem Lernen
fordert wird. *Non plus sapere, quam***

goret sapere, sed sapere ad sobri-
 etatem; Daß er nicht weiser sey/als
 sein gebüret/ sondern/daß er maß-
 lich weise sey. Rom. 12. v. 3. Die
 Höflichkeit macht/ daß du deinen
 Römungen viel willst anhängig seyn;
 über diese muß sich die Göttliche Furcht
 gegen mit der Begierde zu lernen/ wel-
 che sie im Verstande erfordert. Ne-
 scis sapiens apud te recipiam, Sey
 nicht weise bey dir selbst. Prov. 3. v. 7.
 Der Weis macht/ daß du mehr willst
 thun/ als deine starke Mitwerber;
 und über diese muß die Göttliche
 Furcht sich zeigen mit der Liebe/ welche
 mehr gilt/ als alle Siege und Trium-
 phe. Si habuero omnem scientiam,
 charitatem autem non habuero, ni-
 hil sum. Wann ich alle Wissen-
 schaft hätte/ die Liebe aber nicht hät-
 te/ so wäre ich nichts. 1. Cor. 13. v. 2.
 Der Weis macht/ daß du dich deiner
 Weisheit gebrauchest/ die Einfälti-
 gen zu untergeben; und über diese muß
 sich die Göttliche Furcht zeigen mit der
 Reue/ welche sie dir gebietet in
 deinem Vernunft-Schlüssen. Cum
 sapientia proferes responsum ve-
 rum. Sieh mit Weisheit eine war-
 re Antwort. Eccl. 5. v. 13. Der
 Weis macht/ daß du dich deiner
 Weisheit bedienst/ dir Geld zu ma-
 chen; über dieser muß die Göttliche
 Furcht sich zeigen mit der Freygebigkeit/
 zu welcher sie dich beredet/ in Witthei-

lung deiner Wissenschaft. Ponam
 in lucem scientiam ejus, Ich will
 ihre Erkantniß an das Licht brin-
 gen. Sap. 6. v. 24. Die Hoffart
 macht/ daß du deinen Nächsten in Ge-
 sellschaften verachtest/ also daß an dir
 die Straffe der Egyptier gesehen wird/
 welche ein Entwurff waren der Ge-
 lehrten dieser Welt/ und genennet wur-
 den/ Vesicæ turgentis, auffgelauffe-
 ne Blattern; Exod. 9. v. 9. über die-
 se muß sich die Göttliche Furcht zeigen
 mit der Bescheidenheit/ welche sie dir
 gebietet/ gegen alle zu halten. Quis
 sapiens & disciplinatus inter vos;
 ostendat ex bona conversatione o-
 perationem suam, in mansuetudi-
 ne sapientia, Wer weise/ und wol-
 erfahren ist unter euch; der zeige
 mit seinem guten Wandel sein
 Werck in der Sanftmuth der
 Weisheit. Jac. 3. v. 13. Wann die
 Göttliche Furcht den Scepter führen
 wird über die Laster/ zu denen die Ge-
 lehrten gar geneiget sind/ wird man sa-
 gen können/ daß sie alle Laster beherr-
 sche. Dann diese sieben sind die Haupt-
 Laster der Gelehrten; und also wird es
 wahr seyn/ quod timor Domini su-
 per omnia se superposuit, Daß die
 Furcht Gottes sich über alle Dinge
 gesetzt hat/ nicht/ superpositus est,
 daß sie über alle sey gesetzt worden/
 sondern/ se superposuit, daß sie sich
 über alle gesetzt habe; weil sie eine ge-
 bohrne

mei...
 eone...



bohrne Königin ist / und keine Wahl-
Königin. Dahero steigt sie auff den
Thron von sich selbst / und muß nicht
warten / daß sie durch eines andern
Günst oder Macht daruff gehet
werde.

X. Junius.

Omne, quod natum est ex Deo, vincit mundum, & hæc victoria. quæ vincit mundum, fides nostra.

Alles / was aus Gott gebohren ist / das überwindet die Welt
und dieses ist der Sieg / der die Welt überwindet / unser Glaube.

1. Joan. 5. v. 4.

1. **B**etrachte / wann der Apostel
sagt: Omne quod natum
est ex Deo, vincit mundum, Alles
was aus Gott gebohren ist / das
überwindet die Welt; so verstehet er
durch das Wörtlein Omne, alles / nicht
alle Christ gläubigen Menschen / son-
dern alle Geschlechter der Menschen.
Er sagt nicht / omnis, qui natus est
ex Deo, alle / so aus Gott geboh-
ren sind; dan wann er dis gesagt hätte /
würde er die Wahrheit nicht geredet ha-
ben. Die unmundigen Kinder / so die
Taufe empfangen / seyn schon Kinder
Gottes; derohalben / wann sie sterben /
kommen sie alsbald in den Himmel /
diejenige Erbschaft anzutreten / und
zu besizen / welche denen Kindern gebüh-
ret; nichts desto weniger überwinden
sie die Welt nicht / ja sie sind nicht fä-
hig in einem solchen Stand dieselbe
zu überwinden / weil sie nicht fähig sind /
dieselbe zu bestreiten. Und deswegen
sagt der Apostel nicht / omnis, qui na-
tus est ex Deo, vincit mundum,
Alle / so aus Gott gebohren sind / über-
winden die Welt; wie er andern
an zweyen Orten sagt / omnis qui
natus est ex Deo, non peccat
die aus Gott geboren sind / sün-
den nicht / sondern er sagt: Omne
alles; dann auff solche Weise die
höchste Wahrheit / was er in diesen
sagt: Betrachte alle Geschlechter der
Menschen / sie seyn so schlechte / so
immer wollen / so ist ein jedes un-
tauglich / eine iegliche Art der Menschen
und überwindet sie auch; Die
Leuten / Gelehrte / Ungelehrte / Für-
st / Pöbel / Bösel / Vieh / Hirten / Soldaten
Soldaten / Hoff-Leute / Jungfrauen
Wittfrauen / Verheyrathete /
überwinden diese alle die Welt? Was
ein ieder / so in solchen Geschlechtern be-
griessen ist; das ist / non omnes ho-
mines horum generum, nicht alle
Menschen dieser unterschiedlichen
Stände; wohl aber / omne ge-
nus horum hominum, alle
Stände